

Artensterben: Nur die anderen?

Jaeger

7. Mai 2019

BlogEdit

Mehr ist nicht! Unsere Wirtschaft muss ständig wachsen.
Seit einer Ewigkeit halten rechte wie linke Politiker daran fest. Es ist an
der Zeit, damit aufzuhören! Die Zeit 20.08.2015

Viele Millionen Arten sterben aus

*Gefährlicher Niedergang der Natur
beispiellos. Artensterbensraten beschleunigt. Aktuelle globale
Reaktion
unzureichend. Transformative Veränderungen notwendig, um die
Natur
wiederherzustellen und zu schützen. Widerstand gegen
Eigeninteressen
kann im öffentlichen Interesse überwunden werden. Umfassendste
Bewertung
ihrer Art. 1.000.000.000 vom Aussterben bedrohte Arten. IPBES
2019*

Dieser (seit 1992 sechste!) „Weckruf“ der Vereinten Nationen (UN GEO 6) sei
diesmal ganz bestimmt erhört worden, sagt die Umweltministerin. Man werde
jetzt dringend und bestimmt die Insekten schützen, das Klima abkühlen und
weniger Plastik verwenden ... was man halt so sagt, wenn man die Schwächste
im Kabinett ist.

Die wirklich spannende Frage ist: Warum tun wir es nicht?

Bereits 1962 hatte die Biologin Rachel Louise Carson in ihrem Buch auf das menschenverursachte Artensterben aufmerksam gemacht (*Silent Spring – Stummer Frühling*).

Als der Seeadler, das Wappentier der USA, gefährdet schien, wurde der DDT-Einsatz reduziert, aber inzwischen ist das billige Gift längst wieder mit dem Segen der WHO im Rahmen der Malaria-Bekämpfung im Umlauf. Pestizide sind seither ein profitabler Wachstumsmarkt, uva. in Brasilien. Dort kam es im Rahmen der neuen Zika-Virus Epidemie zu Hirnschäden bei Ungeborenen. Inzwischen ist bekannt, dass die komplexen Wechselwirkungen bei der Entstehung fetaler Mißbildungen durch den massiven Einsatz von Pflanzenschutz- und Insekten-bekämpfungsmitteln (u.a. mit dem inzwischen vom Markt genommenen Pyriproxifen) negativ beeinflusst worden waren. (Parens 2017)

Daraus hätte man lernen können:

*Das Gift der Pampa ist wie ein
Alptraum, der sich schleichend entfaltet. ... Da sind merkwürdige
Kinder.
Es sind, keine Ahnung, meine Augen brennen so. Kindern mit
Mißbildungen.
Sie haben keine Wimpern und auch keine Augenbrauen, ihre Haut ist
rot.
Ich reibe mir unaufhörlich die Augen. Weil ich das Gefühl habe es
ist
was drin. Es fühlt sich an wie Würmer ... Samanta Schweblin: *Das
Gift*. Suhrkamp 2015*

Stattdessen öffnete man eine neue Büchse der Pandora.

Im „Krieg gegen Zika“ testete man nicht nur unausgereifte Impfstoffe an Schwangeren, sondern begann auch mit Massenversuchen der Freisetzung gemanipulierter Tiere (GenWatchUK, 03.03.2017).

Wenn sich aber, nach einigen Jahren herausstellen sollte, dass der Schaden wesentlich größer gewesen wäre als der Nutzen, wäre es bei dieser Art von Intervention nicht mehr möglich, es ungeschehen zu machen, oder gar die dann völlig neuen komplexen Problemzusammenhänge zu beherrschen. (Taleb 2014)

Warum lernen wir nicht?



Nachhaltiges Wachstum. Bild: Weidenhof – SoLaWi

Menschliche Gesundheit in großer Not. Wenn keine dringenden Maßnahmen zum Schutz der Umwelt ergriffen werden! Human health in dire straits. if urgent actions are not made to protect the environment! UN Report Global Environment, 13.03.2019

Wollen wir noch ein paar Jahrhunderte auf diesem Planeten leben?

Dann müssten wir mit ressourcen-verbrauchendem Wachstum aufhören. Und stattdessen nachhaltig handeln. (Fuller 2018, Horton 2018, Stott 2019)

Krankheiten, die durch Umweltverschmutzung verursacht wurden, waren 2015 für schätzungsweise neun Millionen vorzeitige Todesfälle verantwortlich – 16% der Todesfälle weltweit – dreimal mehr als durch AIDS, Tuberkulose und Malaria zusammen und 15 mal mehr als durch alle Kriege und andere Formen der Gewalt. The Lancet Commission 2017 – „Pollution, health and the planet: time for decisive action“ (Lancet 03.02.2018)

Siebzig Jahre nach Kenneth Boulding zeigt u.a. die Soziologin Eileen Crist erneut eindringlich, dass sich das menschlich-egoistische Denken (spätestens jetzt) radikal ändern müsste:

Die Erde befindet sich am Beginn eines Massenaussterbens und eines Umbruchs des Klimawandels. Sie riskiert eine planetarische Verschiebung in Bedingungen, die für ein komplexes Leben äußerst herausfordernd, wenn nicht sogar katastrophal

*sein werden. Obwohl die Verantwortung für die gegenwärtige
Negativ-Dynamik ungleich verteilt ist, sind die übergreifenden
Treiber
ein rascher Anstieg der menschlichen Bevölkerung, des Verbrauchs
von
Nahrungsmitteln, Wasser, Energie und Materialien und
infrastruktureller
Eingriffe in die natürliche Welt. Da die „Trends von mehr“ an all
diesen
Fronten weiter zunehmen, verschärft sich die ökologische Krise.
Da der
menschliche Expansionismus das Massensterben nicht-menschlichen
Lebens
verursacht und sowohl die ökologische als auch die
gesellschaftliche
Stabilität bedroht, warum steuert die Menschheit nicht darauf
hin, ihren
Expansionismus zu begrenzen und umzukehren? sinngemäß übersetzt
aus Eileen Crist, Science, 2018*

Warum ändert sich das menschliche Verhalten trotzdem nicht?

Auch in Deutschland wagen es nur wenige Politiker*innen, die Forderung des „Wissenschaftlichen Beirates der Bundesregierung – Globale Umweltveränderungen“ ernst zu nehmen: „Transformation binnen kürzester Zeit“. Man scheint höchstens zu „Nachhaltigem Wachstum“ bereit zu sein. Nebel-Begriffe wie dieser machen zwar keinen Sinn, aber sie scheinen die Wähler*innen irgendwie abzulenken und zu beruhigen.

Krankheitserreger, die sich grenzenlos auf Kosten ihres Wirtes vermehren und ihn vergiften, sterben mit ihm. Oder sie passen sich ihm an. Bei Menschen wird das nicht anders sein (Kolberg 2015).

Wir sind die ersten Lebewesen, die solche Zusammenhänge bewusst begreifen können. Damit böte sich uns eine reale Chance der Evolution ein Schippchen zu schlagen. Dazu müsst sich aber unser Verhalten grundlegend verändern. Nach dem Umschwung von den Jägern zu den Ackerbauern müsste die Menschheit eine zweite Bewusstseinsrevolution durchmachen. Andernfalls wird es Menschen in absehbarer Zeit nicht mehr geben.

Die Antwort liegt in der tieferen Ursache der ökologischen Krise: ein allgegenwärtiges Weltbild, das den „Trend von mehr“ mit einem Gütesiegel der Unvermeidlichkeit und Legitimität erfüllt. Diese Weltanschauung schätzt den Menschen als eine bemerkenswerte Einheit, die allen anderen Lebensformen überlegen ist und das Recht hat, sie und ihre Lebensräume zu nutzen. Das Glaubenssystem von Überlegenheit und Anspruch – oder menschlicher Überlegenheit – manifestiert sich in einer Reihe von anthropozentrischen Alltagsannahmen, sprachlichen Konstrukten, institutionellen Regimen und alltäglichen Handlungen von Einzelpersonen, Gruppen, Nationalstaaten und Unternehmen. ... Die allumfassende Manifestation des Glaubenssystems der menschlichen Vorherrschaft ist genau das, was es als Weltanschauung ausmacht. sinngemäß übersetzt aus. Eileen Crist, Science, 2018

Wenn alles bleiben soll, wie es ist, muss sich alles ändern. (Lampedusa)

Weltweit ist sich eine ganz große Koalition aller Parteien einig: Man brauche unbedingt „Mehr“: Verbrauch, Export, Ablenkung, Finanzmittel, Erfolg, Kapital, Konsum, Macht ... Gestritten wird nur über die Art, wie

der Ertrag gesichert, geschützt und gerecht verteilt werden soll.

Alles andere klinge verdächtig nach „Weniger“. Und es gefährdete die kurzfristige Aussicht auf ein „angenehmes Leben“ (solange es noch gut geht):

Bert Brecht (1928): Die Ballade vom angenehmen Leben.

Da preist man uns das Leben großer Geister – Das lebt mit einem Buch

und nichts im Magen – In einer Hütte, daran Ratten nagen – Mir bleibe

man vom Leib mit solchem Kleister! Das simple Leben lebe, wer da mag! –

Ich habe (unter uns) genug davon. – Kein Vögelchen von hier bis Babylon – Verträge diese Kost nur einen Tag. – Was hilft da Freiheit?

Es ist nicht bequem. – Nur wer im Wohlstand lebt, lebt angenehm.

Links

- Environmental Film Festival 2019
- Städte mit der schlechtesten Luftqualität
- UN Report Global Environment, 13.03.2019
- Top Ten der verseuchtesten Orte der Welt

Literatur

- Crist E.: Reimagining the human Science, 2018, 362(6420):1242-1244,

Video: www.youtube.com/watch?v=pZkFj9uPKXo

- Das P. et al. (2018): Pollution, Health and the planet: time for decisive action . The Lancet 3.02.2018
- Foley J. (2017): Living lessons of the planet. How can human societies thrive within Earth's physical and biological limits? Science 21.04.2017. Special Issue Ecosystem Earth, April 2017
- Fuller R et al. (2018): Pollution and non-communicable disease: time to end the neglect. The Lancet 2018, 2(3):Pe96-e98
- Kolberg E (2015): Das 6. Sterben. Wie der Mensch Naturgeschichte schreibt. Suhrkamp 2015 (Originaltitel: The Sixth Extinction: a unnatural History)
- IPBES (04. 05. 2019)
: Nature's Dangerous Decline 'Unprecedented', Species Extinction Rates 'Accelerating', Current global response insufficient; Transformative changes' needed to restore and protect nature; Opposition from vested interests can be overcome for public good. Most comprehensive assessment of its kind; 1,000,000 species threatened with extinction.
- Parens P. et al (2017): A possible link between pyriproxyfen and microcephaly, PLOS Currents Outbreaks (November 27, 2017)
<https://neCSI.edu/a-possible-link-between-pyriproxyfen-and-microcephaly>
- Stott R. et al (2019, Editorial): Schoolchildren's activism is a lesson for health professionals. BMJ 2019;365:l1938
- Taleb
N: The Precautionary Principle with Application to the Genetic Modification of Genetic Modification of Organisms. Extreme Risk Initiative. NYU School of Engineering, 17.10.2014 (Free Download)
- Vignieri S. et al. (2017): Ecosystem Earth. Science 21.04.2017, 356 (6335):258-259
- UN Global Environment (04.03.2019): Outlook 6